Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore

Augustin: Holt du
lon enphahen von
fremden gutern wer
ben so preu dich me
so hast du dir lon da
mit geschauffet. Auer
die neydigen mochte
pedenchen wie gut
es umb die minne ist
die ane uns arbait
fromde gute dmch vs
machet. Fuer got
minnet und in nicht
vber alle dmch minnet
und in dmch an chlain
vpuf ere vbersicht
der hat in nicht recht
lieb. Der tifel furchtet
uns che usch nicht so
si ane die minne ist
noch uns nasten noch
uns almusen wan
er under fleysch noch
pain hat da mit er
vnchousch pege er pe
darf auch deheins
reychtumes nicht. Die
wane und die sunnt
ge minne die vorr
an ainander erpiete
die furchtet er und
neydet uns eunchel
lung das vorr die
haben auf der erden
die er in dem himel
verlone hat. Die minne
wirt dem fewer gelei
chet wan vnter allen
elementen ist deheins
das so gros chraft und
tugend hale das fewer
macht das ysen ze
fewer. da von ist geschri
ben. Eructavit helias
z verba eius qi facula
ardebant. das spricht
helias der stand auf und
seyne wort prunnen
als die fackeln. das
fewer der minne er
leuchtet den menschen
und pringet in zu
dem ewigen liechte
Swie gut die vorchte
sey so wirt der mensch
so erchant minner so
wol als von der minne
wan von der minne
wirt des menschen hertz
so weyse das es wol
wayz was es tuen
oder lazzen sol. und
das es ander menschi
herz erchennet wirt
das fewer gut auch
alles auf weztes. Al
so tuend die die mit
dem fewer der minne
enzimdet sint der mut
stet auf gen got und